

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 41 (1979)
Heft: 1

Nachruf: Zum Gedenken an Dr. C. A. Müller
Autor: Gilliéron, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken an Dr. C. A. Müller

18. Dezember 1903—21. April 1974

Von René Gilliéron, Pfeffingen

Am 18. Dezember 1978 wäre C. A. Müller 75 Jahre alt geworden. Wir gedenken dieses Tages mit einer kurzen Biographie des bedeutenden Meisters der Zeichenkunst.

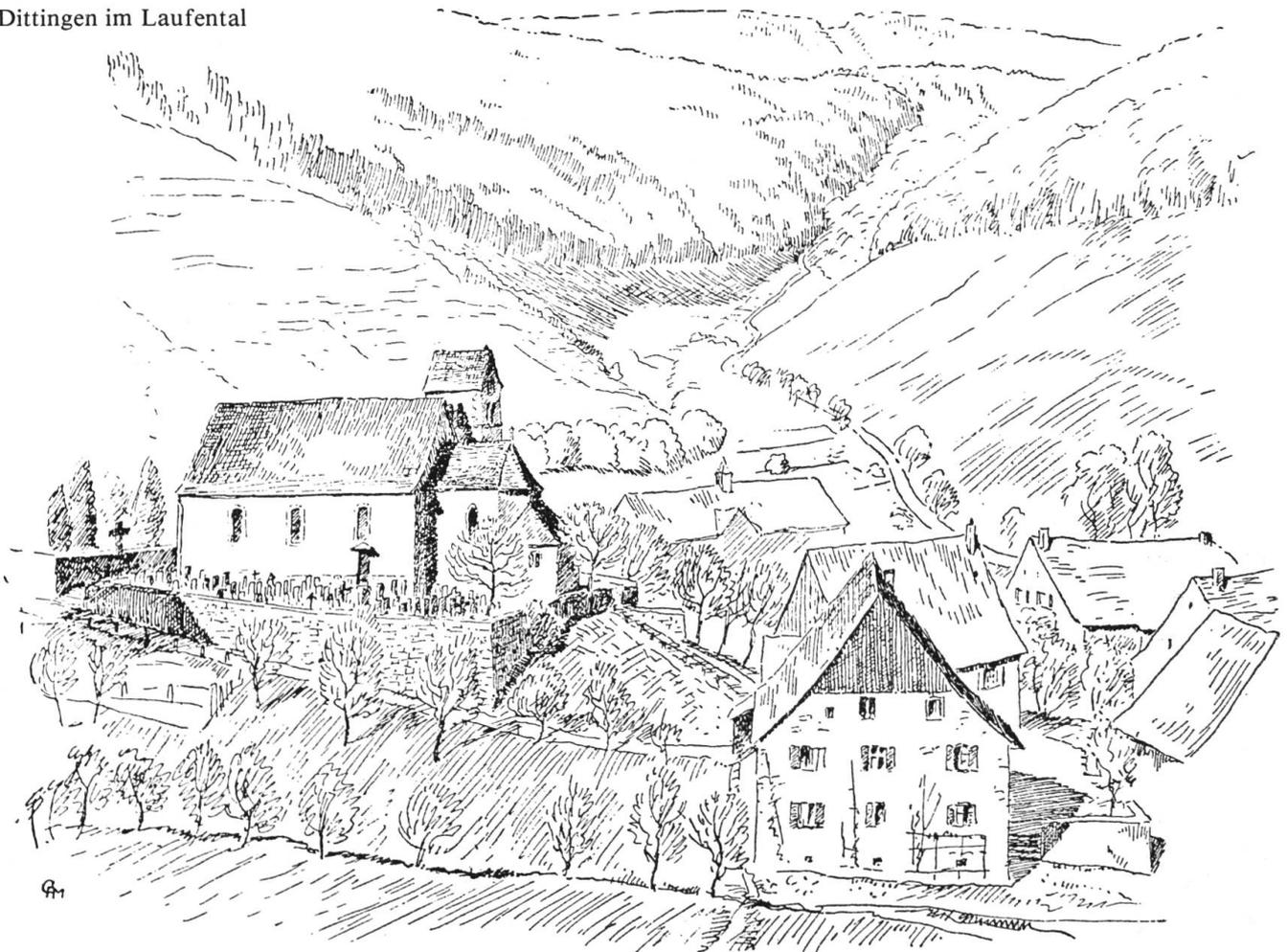
C. A. Müller wuchs im St. Johannis-Quartier der Stadt Basel auf. Der begabte Schüler interessierte sich vor allem für Geschichte, Geographie und Zeichnen. Nach seiner Berufswahl war er von 1919 bis 1943 im kaufmännischen Sektor einer Baufirma tätig. In der Freizeit studierte er Kunst- und Kulturgeschichte und Basels Stadtgeschichte. 1942 publizierte er seine erste kulturgeschichtliche Arbeit. Ihr folgten im späteren Leben noch mehr als zwei Dutzend. Zu erwähnen sind hier vor allem die ungezählten meisterhaften Zeichnungen in ca. 60 kleinen und grossen Skizzenbüchern und die gross-



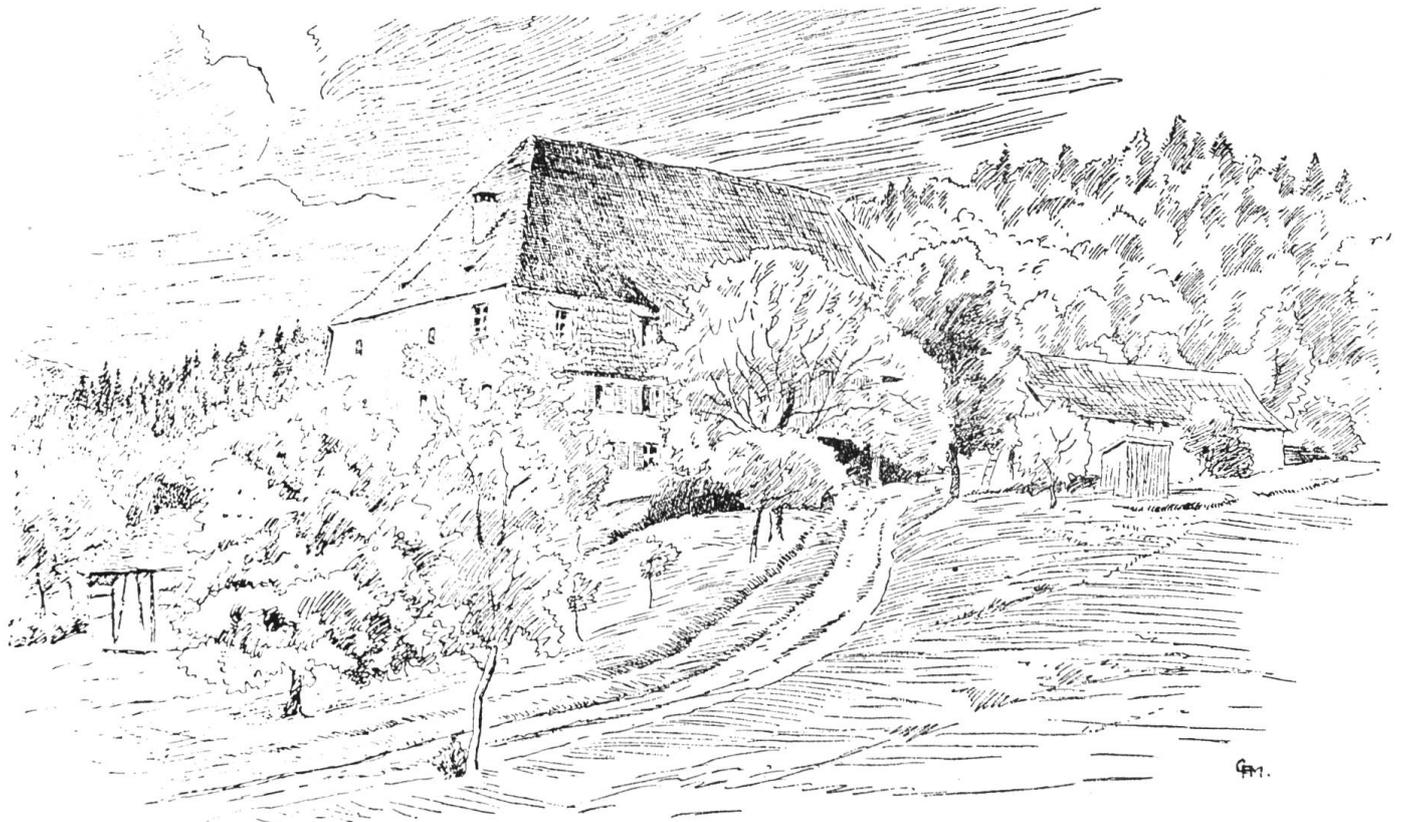
artige Diasammlung von über 25 000 Bildern.

Allmählich vollzog sich bei C. A. Müller ein Wandel vom Bürolisten zum Schriftsteller, Historiker und Künstler. Schon bald hatte er für fünf Jahre die Leitung der Bur-

Dittingen im Laufental



Der Stürmenhof bei Laufen (Beide Zeichnungen aus «Das Buch vom Berner Jura»).



genfreunde beider Basel inne. 1943 übernahm er die Stelle eines Sekretärs der Basler Denkmalpflege. Im Jahre 1953 führte er seinen ersten Volkshochschulkurs durch. 20 Jahre betrieb er diese Tätigkeit weiter. Nach und nach wurde er zum bekannten und gerngesehenen Referenten, auch im Elsass und im Markgräflerland.

Mit 50 Jahren veröffentlichte er sein Hauptwerk: «Das Buch vom Berner Jura». 1961 wurde er als Leiter der Amtsstelle für Natur- und Heimatschutz des Kantons Basel-Stadt berufen. Schon vorher hatte er ein Inventar der wertvollen Baselbieter Dorfbilder und erhaltenswerten Häuser erstellt. 1963 erhielt er von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel die Ehrendoktorwürde.

Nach dem Tod der ersten Ehepartnerin, Helen Heuberger, im März 1965 lernte er

seine zweite Frau, Lony Krebs, kennen und heiratete 1967 nochmals. Seine Pensionierung erfolgte Ende 1968. Die künstlerische Tätigkeit führte er aber unermüdlich weiter, bis ihm der Tod am 21. April 1974 den Zeichenstift und den Wanderstab aus der Hand nahm.

C. A. Müller zeigte stets eine warme Menschlichkeit, viel Humor und eine tiefe Sensibilität und nicht zuletzt ausgewogene Klugheit und gütige Nachsicht.

Gedenkschrift

Ein hübsches Gedenkheft mit 14 Zeichnungen aus den Skizzenbüchern von Dr. C. A. Müller hat die Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde herausgegeben. Es kann im Wepf Verlag, Basel, und bei Lüdin AG, Liestal, zum Preise von 3 Franken bezogen werden.
